

Straubinger Tagblatt

Straubinger Zeitung / Straubinger Anzeiger · Gegründet 1860

Nummer 22

Thomas von Aquin, Manfred – Freitag, 28. Januar 2022 – Karl der Große

1,60 € / B 6527 A

LOKALES

Stadt Straubing als fahrradfreundliche Kommune zertifiziert **21**

REGIONALES

6000 Soldaten trainieren in der Oberpfalz für den Ernstfall **10**

DIE SEITE DREI

Ein Schierlinger hat Hunderte Modelle aus Legosteinen im Keller

WIRTSCHAFT

Die Klarnamenpflicht bei Facebook gilt nur für neue Nutzer **7**

SPORT

FIFA-Präsident Infantino sorgt vor dem Europarat für Empörung **34**

Brinkhaus verzichtet auf Fraktionsvorsitz

Berlin. (dpa) Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus verzichtet zugunsten des künftigen CDU-Vorsitzenden Friedrich Merz auf eine erneute Kandidatur für den Fraktionsvorsitz. Das kündigte Brinkhaus am Donnerstagabend in einem Brief an die Bundestagsabgeordneten von CDU und CSU an, der der Deutschen Presse-Agentur vorlag. Brinkhaus schlägt vor, den neuen Fraktionsvorsitzenden bereits am 15. Februar zu wählen. Brinkhaus war bis Ende April gewählt worden.



Mit seinem Schritt vermeidet Brinkhaus einen weiteren Machtkampf in der CDU. Foto: Axel Heimken/dpa

Berichtigung

Im Artikel „Mehr Publikum für Kultur und Sport“ vom 26. Januar stand in Bezug auf Corona-Patienten zu lesen: „Pro 100.000 Einwohner und Woche wurden am Dienstag 475 Einweisungen gemeldet. In der Vorwoche waren es 357.“ So hatte es Staatskanzleiminister Florian Herrmann (CSU) in der Pressekonferenz am Dienstag berichtet und so hatte es die Redaktion übernommen. Tatsächlich handelte es sich aber um 475 Einweisungen in ganz Bayern innerhalb von sieben Tagen und 353 (nicht 357) in der Vorwoche. Das hat uns eine Sprecherin des Gesundheitsministeriums in München am Donnerstag auf Nachfrage bestätigt. Wir bitten darum, den Fehler zu entschuldigen. (red)

WETTER

Heute	Morgen
5 0	5 1

- Ausführliches Wetter **► Seite 32**
- Rätsel **► Seite 32**
- TV-Programm **► Seite 38**
- Kindernachrichten **► Seite 30**
- Internet: www.idowa.de

Anzeigenservice • 09421/940 6200

 4 190652 701601
 Vertriebservice • 09421/940 6400

Marx entschuldigt sich für „Desaster“

Kardinal zeigt sich nach Missbrauchgutachten erschüttert, will aber vorerst im Amt bleiben

München. (dpa) Kardinal Reinhard Marx will nach dem erschütternden Gutachten über den Missbrauch von Kindern und Jugendlichen im Erzbistum München und Freising vorerst im Amt bleiben. „Jetzt geht er einfach aus dem Feld und macht sich vom Acker“ – so würde es sich andernfalls für ihn anfühlen, sagte Marx am Donnerstag in München. Das Gutachten habe eindringlich gezeigt, dass eine Aufarbeitung geboten sei. Zugleich betonte Marx jedoch: „Ich klebe nicht an meinem Amt.“

Betroffene wie Gläubige bat Marx erneut um Entschuldigung. „Wir sehen ein Desaster“, bilanzierte er das vor einer Woche vorgelegte Gutachten. „Wer jetzt noch systemische Ursachen leugnet und einer notwendigen Reform der Kirche in Haltungen und Strukturen entgegentritt, hat die Herausforderung nicht verstanden.“

Personelle Konsequenzen zog Marx dabei zunächst nicht. Jeder Verantwortliche solle selbst prüfen, wo er sich schuldig gemacht und welche Folgen er daraus zu ziehen habe, sagte er. Prälat Lorenz Wolf, der im Gutachten stark kritisiert wird, habe ihm mitgeteilt, dass er alle Ämter und Aufgaben ruhen lassen werde. Dies habe er akzeptiert. Der Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks bestätigte auf Anfrage, dass Wolf auch sein Amt als Vorsitzender des Gremiums ruhen lassen werde. Zum früheren Papst Benedikt XVI., der im Zusammenhang mit dem Gutachten eine Falschaussage eingeräumt hatte, äußerte Marx sich ausweichend.

Die Gutachter werfen auch dem Erzbischof selbst zwei Fälle von Fehlverhalten beim Umgang mit



„Es gibt keine Zukunft des Christentums in unserem Land ohne eine erneuerte Kirche“, sagt Marx. Foto: Sven Hoppe/dpa

Verdachtsfällen vor. Er hätte engagierter handeln können, gab Marx zu. Es sei für ihn unverzeihlich, die Betroffenen übersehen zu haben. Reformen seien unabdingbar: „Es gibt keine Zukunft des Christentums in unserem Land ohne eine erneuerte Kirche.“

Erschrocken über das Leid der Betroffenen

Nach der Lektüre des Gutachtens sei er erschüttert und erschrocken, vor allem über das Leid der Betroffenen, aber auch über Täter und Beschuldigte und über das Verhalten von Verantwortlichen. „Für mich ist die Aufarbeitung sexuellen Miss-

brauchs Teil einer umfassenden Erneuerung und Reform, wie das der Synodale Weg aufgegriffen hat.“

Der Kirchenrechtler Thomas Schüller fand Marx' Reaktion enttäuschend. „Niemand übernimmt persönliche Verantwortung“, sagte Schüller der Deutschen Presse-Agentur. „Das Erzbistum München-Freising geht in den normalen Bearbeitungsmodus über und macht auf business as usual.“ Verantwortung werde vergemeinschaftet und die Betroffenen und Gläubigen würden in Mithaftung genommen. Der Limburger Bischof Georg Bätzing hingegen bezeichnete die Stellungnahme als „stark und authentisch“. An die Wand des Hauses, in

dem Marx seine Pressekonferenz hielt, hatte zuvor jemand das Wort „Kinderficker“ gesprüht. Die gastgebende Katholische Akademie in Bayern reagierte mit einer Stellungnahme: „Der Schandfleck des Missbrauchs hängt an der gesamten Institution Kirche.“ Der Schriftzug sei weiterer Anlass zur Reflexion. „Denn in dem aktuellen Vorfall drückt sich auch der dramatische Ansehensverlust der Kirche aus, der seine Ursachen nicht im bösen Willen ihrer Kritiker hat, sondern in den im Inneren der Kirche geschehenen Verbrechen und ihrer Vertuschung.“ **► Kommentar Seite 2**

Mehr Hintergrund unter www.idowa.plus

Garden haben mit Absage gerechnet

Trainiert wurde im Landkreis Straubing-Bogen dennoch fleißig

Straubing-Bogen. (ff) Viele Faschingsfreunde hatten einen kleinen Funken Hoffnung, dass es heuer doch die ein oder andere Feier mit Verkleidungen geben könnte. Doch den Garden im Landkreis Straubing-Bogen war eigentlich klar, dass sie auch in dieser Faschingsaison nicht auftreten werden können.

„Man hat es im Training schon gemerkt“, sagt Sandra Aumüller, Präsidentin des Bogen Narrentisches. Zwar haben die Garden trotzdem trainiert, aber nicht so intensiv, wie vor einer „richtigen“ Saison. Auch auf die Suche nach einem Prinzenpaar hat sich der Narrentisch nicht begeben. Denn selbst wenn eine kleine Faschingsfeier möglich gewesen wäre, hätten die Leute verstanden, dass die Garde ohne Prinzenpaar aufgetreten wäre, ist sich die Präsidentin sicher.

Beim karnevalistischen Turn- und Tanzsportverein Haselbach, kurz KTSV, war man ebenfalls nicht



Auch in diesem Jahr werden die Garde-Mädchen des KTSV Haselbach – hier im Bild – und des Narrentisches Bogen nicht auftreten. Foto: Archiv/ffrg

überrascht, dass es auch im Jahr 2022 keinen Fasching geben wird. Trainiert wurde trotzdem und vor allem die jüngeren Mädchen waren höchst motiviert, wie Silke Bach,

Vorsitzende des KTSV berichtet. Dennoch hätte sie sich gewünscht, dass die Tanzgruppen auftreten können und damit für die Arbeit belohnt werden. **► Seite 13**

Neuer Rekord bei Corona-Ansteckungen

Berlin/München. (dpa) Genau zwei Jahre nach dem ersten bestätigten Fall in Deutschland ist die Zahl der Corona-Neuinfektionen in beispiellose Höhen geschneit. Die Gesundheitsämter meldeten erstmals mehr als 200.000 neue Fälle an einem Tag, wie das Robert-Koch-Institut (RKI) am Donnerstag bekannt gab. Die Sieben-Tage-Inzidenz durchbrach die Schwelle von 1000. Wegen der rasanten Ausbreitung der Virusvariante Omikron stellen sich Kliniken auf zahlreiche neue Patienten ein – auch wenn Krankheitsverläufe mit Omikron meist eher milder ausfallen. Mindestens 43 Millionen Menschen oder 51,7 Prozent der Bevölkerung haben inzwischen Auffrischungsimpfungen („Booster“) bekommen.

Auch in Bayern steigt die Corona-Inzidenz weiter stark an. Mit 1159 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner binnen einer Woche lag sie am Donnerstagmorgen um 91 über dem Wert des Vortages, wie das RKI mitteilte. **► Seite 4**